

# **Information der Stadt Hagen zum Bürgerentscheid am Sonntag, 13. März 2022, über die Frage:**

„Soll der am 24. Juni 2021 vom Rat der Stadt Hagen getroffene Beschluss zum Tagesordnungspunkt I.6.26. „Schwimmen in Hohenlimburg, hier: Sanierung Richard-Römer-Lennebad“ (Vorlage 0278-2/2021, 0278-1/2021 und 0278/2021) aufgehoben und stattdessen realisiert werden, dass das Richard-Römer-Lennebad nach dem vorliegenden Sanierungsplan des Architekturbüros Blass saniert und wie bisher für die Öffentlichkeit sowie für den Vereins- und Schulsport weiter betrieben wird?“

**Die Abstimmung dauert  
von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.**

Spätester Eingang der Stimmbriefe für die Briefabstimmung  
am Sonntag, 13.03.2022, 16:00 Uhr,  
in einen Briefkasten der Stadt Hagen.

Auskunft hierzu: Tel. 02331 / 207 5993, E-Mail: [briefwahl@stadt-hagen.de](mailto:briefwahl@stadt-hagen.de).

## **Inhaltsverzeichnis**

Informationen zum Ablauf der Abstimmung und das Verfahren der Stimmabgabe per Brief .....	3
Stellungnahme der Vertretungsberechtigten .....	5
Stellungnahme der Fraktionen/Gruppen im Rat der Stadt Hagen .....	7
Stellungnahme der Fraktionen/Einzelvertreter in der Bezirksvertretung Hohenlimburg.....	9
Stellungnahme des Oberbürgermeisters.....	11

Impressum:

Stadt Hagen, Der Oberbürgermeister, Rathausstraße 13, 58095 Hagen

## **Informationen zum Ablauf der Abstimmung und das Verfahren der Stimmabgabe per Brief**

Das Thema des Bürgerentscheides ist das Richard-Römer-Lennebad im Stadtbezirk Hohenlimburg. Die Fragestellung lautet:

„Soll der am 24. Juni 2021 vom Rat der Stadt Hagen getroffene Beschluss zum Tagesordnungspunkt I.6.26. „Schwimmen in Hohenlimburg, hier: Sanierung Richard-Römer-Lennebad“ (Vorlage 0278-2/2021, 0278-1/2021 und 0278/2021) aufgehoben und stattdessen realisiert werden, dass das Richard-Römer-Lennebad nach dem vorliegenden Sanierungsplan des Architekturbüros Blass saniert und wie bisher für die Öffentlichkeit sowie für den Vereins- und Schulsport weiter betrieben wird?“

**Der Rat der Stadt Hagen hat zum Abstimmungstag des Bürgerentscheides Sonntag, den 13. März 2022, bestimmt. Die Abstimmung dauert von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.**

Das Stadtgebiet ist für den Bürgerentscheid in 26 allgemeine Stimmbezirke eingeteilt; diese sind identisch mit den Kommunalwahlbezirken. Hinzu kommen 10 Briefstimmbezirke.

Abstimmberechtigt ist, wer am Tag des Bürgerentscheids Deutsche/r im Sinne von Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats der Europäischen Gemeinschaft besitzt, das 16. Lebensjahr vollendet hat und mindestens seit 3 Monaten vor der Abstimmung im Gemeindegebiet seine Wohnung, bei mehreren Wohnungen seine/ ihre Hauptwohnung hat.

Zu welchem Stimmbezirk Sie gehören und in welchem Stimmraum Sie abstimmen können, entnehmen Sie bitte der beiliegenden Benachrichtigung für den Bürgerentscheid (Abstimmungsbenachrichtigung).

Um am Tag des Bürgerentscheids in Ihrem Stimmraum abzustimmen, legen Sie dort bitte

Ihre Abstimmungsbenachrichtigung vor und halten Ihren Personalausweis - Unionsbürger/ innen: Identitätsausweis - oder Reisepass bereit. Sie können auch ohne Vorlage der Abstimmungsbenachrichtigung nur mit Ihrem Personalausweis - Unionsbürger/ innen: Identitätsausweis - oder Reisepass am Bürgerentscheid teilnehmen.

Abgestimmt wird mit amtlichen Stimmzetteln, die im Stimmraum ausgegeben werden. Sie haben eine Stimme. Auf die Abstimmungsfrage kann nur mit „Ja“ oder „Nein“ geantwortet werden. Sie geben Ihre Stimme in der Weise ab, dass Sie durch Ankreuzen oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen, welche Antwort gelten soll.

Es darf niemand erkennen können, wie Sie abgestimmt haben. Deshalb müssen Sie den Stimmzettel in einer Kabine des Stimmraums kennzeichnen und so falten, dass sein Inhalt bis zum Einwurf des Stimmzettels in die Urne geheim bleibt.

Sollten Sie des Lesens unkundig oder durch körperliches Gebrechen gehindert sein, den Stimmzettel zu kennzeichnen, zu falten und in die Abstimmurne zu werfen, dürfen Sie sich der Hilfe einer anderen Person (Hilfsperson) bedienen. Hilfsperson kann auch ein von Ihnen bestimmtes Mitglied des Abstimmungsvorstandes sein.

### **Briefabstimmung**

Wenn Sie durch Briefabstimmung oder in einem anderen Stimmraum im Stadtgebiet abstimmen wollen, beantragen Sie bitte einen Stimmschein.

Für die Beantragung können Sie folgende Möglichkeiten nutzen:

- Stimmscheinantrag auf der Rückseite der Abstimmungsbenachrichtigung: Bitte ausfüllen und mit einem frankierten Umschlag an die Stadt Hagen senden oder in einen Briefkasten der Stadt Hagen (Rathaus oder Bezirksverwaltungsstellen) einwerfen.

- elektronisch, z. B. im Internet unter [www.hagen.de](http://www.hagen.de) oder per Smartphone über den QR-Code auf der Abstimmungsbenachrichtigung.

- Falls Sie den Antrag schriftlich oder elektronisch, z. B. per E-Mail, stellen, müssen Sie folgende Angaben zu Ihrer Person machen: Familienname, Vorname/n, Geburtsdatum, Wohnanschrift (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort).

**Der letztmögliche Termin zur Beantragung eines Stimmscheins ist Freitag, der 11. März 2022, 18:00 Uhr.**

Versichert ein/e Stimmberechtigte/r glaubhaft, dass ihm/ihr der beantragte Stimmschein nicht zugegangen ist, kann bis Samstag, 12. März 2022, 12:00 Uhr, ein neuer Stimmschein erteilt werden. Auskunft hierzu: Tel. 02331 / 207 5993, E-Mail: [briefwahl@stadt-hagen.de](mailto:briefwahl@stadt-hagen.de).

Im Falle einer nachgewiesenen plötzlichen Erkrankung, die ein Aufsuchen des Stimmraumes nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten möglich macht, kann der Antrag noch bis Sonntag, 13. März 2022, 15:00 Uhr gestellt werden. Auskunft hierzu: Tel. 02331 / 207 5993, E-Mail: [briefwahl@stadt-hagen.de](mailto:briefwahl@stadt-hagen.de).

Wer den Antrag auf Ausstellung eines Stimmscheines für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

Eine genaue Anleitung zum Ablauf der Briefabstimmung erhalten Sie zusammen mit dem Stimmschein und den Briefabstimmungsunterlagen.

Die ausgefüllten Stimmunterlagen können Sie entweder rechtzeitig, spätestens drei Werktage vor der Abstimmung (10.03.2022), per Post an die Stadt Hagen schicken oder bis zum Tag des Bürgerentscheides, Sonntag, 13.03.2022, 16:00 Uhr, in einen Briefkasten der Stadt Hagen (Rathaus oder Bezirksverwaltungsstellen) einwerfen. Wenn Sie den Stimmbrief mit der Deutschen Post AG innerhalb des Bundesgebietes verschicken, brauchen Sie ihn nicht zu frankieren.

**Jede(r) Abstimmberechtigte kann das Stimmrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.**

Wenn Sie am Tag des Bürgerentscheids in einem anderen als Ihrem Stimmraum abstimmen möchten, beantragen Sie bitte einen Stimmschein (s. o.) und legen diesen bei der Stimmabgabe in einem der Stimmräume vor.

Die Abstimmungshandlung sowie die sich daran anschließende Ergebnisermittlung sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt zum Abstimmungslokal und zum Auszählungsort der Briefabstimmung soweit dies ohne Beeinträchtigung der Abstimmung möglich ist.

Dieser Bürgerentscheid hat nur dann Erfolg, wenn die Frage mit der Mehrheit der gültigen Stimmen mit „Ja“ beantwortet wurde. Diese Mehrheit muss zugleich mindestens 10 % der Abstimmberechtigten entsprechen.

Für weitere Auskünfte zum Abstimmungsablauf steht Ihnen das Wahlamt der Stadt Hagen unter Tel. 02331 / 207 4515 [wahlen@stadt-hagen.de](mailto:wahlen@stadt-hagen.de) gern zur Verfügung.

### **Bürgerinnen und Bürger können mit „Ja“ das Richard-Römer-Lennebad retten**

„Da kommt man ja doch nicht gegen an!“ – „Die machen eh, was sie wollen!“ – „Das bringt doch nichts!“

Dies waren die am häufigsten genannten Gründe, die wir an unseren Aktionsständen von Menschen hörten, welche wir nicht für eine Unterschrift bei unserem Bürgerbegehren für Erhalt, Sanierung und Fortbetrieb des Richard-Römer-Lennebades begeistern konnten. Die Zweifel, in unserer Demokratie mit der eigenen Stimme etwas ändern zu können, sitzen in Hagen offenbar sehr tief. 7.956 Bürgerinnen und Bürger sorgten mit ihrer Unterschrift letztlich aber doch dafür, dass die Entscheidung über die Zukunft des Richard-Römer-Lennebades nun ganz allein in den Händen der Menschen dieser Stadt liegt – beim Bürgerentscheid am 13. März 2022.

Bei diesem Bürgerentscheid geht es darum, was mit dem Richard-Römer-Lennebad in zentraler Lage Hohenlimburgs geschehen soll – Sanierung und Weiterbetrieb oder Abriss. Dabei deutete zunächst alles auf den Fortbestand des Hallenbades hin: Nachdem im März 2020 die Nachricht aus Düsseldorf gekommen war, dass der vom Rat der Stadt Hagen beschlossene Förderantrag zur Sanierung des Richard-Römer-Lennebades aus Mitteln des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier“ Erfolg hatte, war die allgemeine Freude groß.

„In dieser herausfordernden Zeit habe ich mich ganz besonders über die heutige Nachricht von Ministerin Ina Scharrenbach höchstpersönlich gefreut: Die Förderung für das Richard-Römer-Lennebad ist eine herausragende Neuigkeit für alle Hohenlimburgerinnen und Hohenlimburger“, kommentierte Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz die bewilligten Fördermittel von rund 4,4 Millionen Euro. Und im lokalen Zeitungsartikel mit dem Titel „Lennebad-Sanierung: Es schlägt Hohenlimburgs große Stunde“ konstatierte der Hagener Sportausschuss-Vorsitzende: „Dieses Bad in Hohenlimburg zu schließen, wäre einfach unverantwortlich gewesen.“

Später teilte das Land NRW sogar mit, dass der städtische Eigenanteil in Höhe von 484.319 Euro ebenfalls gefördert wird. Das Richard-Römer-

Lennebad erhielt so die höchste Einzelfördersumme im gesamten Programm.

### **Wende nach den Kommunalwahlen: Sanierung ist plötzlich „zu teuer“**

Doch keine drei Monate nach den Kommunalwahlen 2020 wendete sich das Blatt: Nach einem neuen Gutachten soll die Sanierung des Richard-Römer-Lennebades plötzlich bis zu 7,8 Millionen Euro kosten. Diese Summe beschreibt allerdings „ein Worst-Case-Szenario“, eine Berechnung für den ungünstigsten Fall. Für den Rat der Stadt Hagen dennoch Anlass, mehrheitlich zu beschließen, das Richard-Römer-Lennebad nicht zu sanieren, sondern abzureißen. Stattdessen sollen die Fördermittel zur Finanzierung einer Teilüberdachung des vom Hohenlimburger Schwimmverein geführten Freibades Henkhausen verwendet werden. Ob diese „Alternativlösung“ - wie so viele Bauprojekte - teurer als geplant werden könnte, wurde bislang nicht in Erwägung gezogen.

Für viele Betroffene, die in Vereinen das Lennebad nutzen, war und ist diese Entscheidung eine kaum fassbare Enttäuschung, hatten sie doch mit der Beschreibung ihrer sozialen Aktivitäten maßgeblich dazu beigetragen, dass der Förderantrag erfolgreich war und rund 4,9 Millionen Euro Fördermittel nach Hagen fließen sollen. Sie taten dies in dem festen Glauben, so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt ihrer sportlichen Heimat zu leisten.

### **Finanzielle Förderung der Alternativlösung ist noch ungeklärt**

Wenn es nun aber nach dem Willen der Stadtratsmehrheit geht, wird das Engagement der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder für das genaue Gegenteil umgenutzt – für die Vernichtung des Richard-Römer-Lennebades. Nach unserer Auffassung ist dies eine kaum zu übertreffende Missachtung von ehrenamtlichem Engagement und darüber hinaus ein Vertrauensbruch gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich für den Erhalt von Einrichtungen und Infrastruktur einsetzen. Nicht umsonst nannte der Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Hohenlimburg den Beschluss zum Abriss des Richard-Römer-Lennebades „eine mittelschwere Katastrophe“.

Dabei ist bis heute offen, ob die für das Freibad Henkhausen beschlossene „Alternativlösung“ überhaupt mit den für das Richard-Römer-Lennebad bewilligten Sanierungsmitteln verwirklicht werden darf. Hierfür wäre ein Änderungsantrag nötig, den die Stadt Hagen an den Fördermittelgeber zu stellen hätte. Ob einem solchen Antrag stattgegeben würde, wird die Bezirksregierung Arnsberg erst nach dem Bürgerentscheid mitteilen. Im schlimmsten Falle würde die zugesagte Millionensumme gar nicht nach Hagen fließen

### **Vereine könnten ihre Angebote nicht mehr durchführen**

Vernachlässigt hat der Stadtrat bei der Entscheidung gegen die Sanierung des Richard-Römer-Lennebades aus unserer Sicht, dass das Fördergeld nicht der Stärkung des Schwimmsports dient, sondern aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier“ stammt. Nach Vorlage des „Alternativkonzepts“ ist jedoch deutlich geworden, dass eben jene soziale Integration in Henkhausen so nicht mehr möglich sein wird. Von den am Antrag beteiligten Vereinen haben mehrere bereits angekündigt, ihre Angebote in Henkhausen nicht durchführen zu können.

Die DLRG Hohenlimburg findet dort keine Sprung- und Tauchmöglichkeiten zur Abnahme von Rettungsabzeichen vor, auch für den Verein H2O Tauchsport Hagen fehlt die nötige Wassertiefe zum Tauchen. Für den Aquasport für Muslime mangelt es an einem sichtgeschützten Raum, für den Behinderten- und Rehabilitationssport kann das Henkhauser Bad nach Auskunft der bisherigen Anbieter nicht zertifiziert werden, womit auch die notwendige Finanzierung der Reha-Kurse über die Krankenkassen entfällt.

Somit würde mit der zweckentfremdeten Verwendung der Fördermittel aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier“ genau diese Integration abgebaut statt gestärkt. Ein entsprechender Änderungsantrag zur Verwendung der Fördermittel ist aus unserer Sicht deshalb nicht genehmigungsfähig. Nicht zu vergessen all jene negativen „Begleiterscheinungen“, die ein Abriss des Lennebades mit sich brächte: Schüler könnten das Bad für den Schwimmunterricht nicht mehr wie bisher zu Fuß erreichen, die öffentliche Sauna würde komplett wegfallen und einmal mehr eine

wichtige Einrichtung außerhalb des Stadtzentrums verschwinden. Ein Problem, das alle Hagener Vororte betrifft.

### **Ökologische und nahezu kostenlose Lösung bleibt unbeachtet**

Nicht näher untersucht wurde im Vorfeld der Ratsentscheidung zum Abriss des Richard-Römer-Lennebades leider ein enormes Einsparpotential hinsichtlich der Betriebskosten. Neben den im Sanierungsplan ohnehin vorgesehenen energetischen Verbesserungen hat die Firma Bilstein im Juni 2021 ihr seit Jahren vorliegendes Angebot erneuert, das Lennebad mit einem hoch innovativen, ökologischen und nahezu kostenlosen System zu beheizen, bei dem die sonst ungenutzte Abwärme des Unternehmens genutzt wird. Die hierfür erforderliche Fernwärmeleitung wäre über die Kreditanstalt für Wiederaufbau sogar förderfähig. Diese Möglichkeit der energetischen Bewirtschaftung wäre ein beispielhaftes Modellprojekt für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und ein Beleg dafür, dass dem für Hagen ausgerufenen Klimanotstand wirksam begegnet wird. Eine Sanierungslösung für das Richard-Römer-Lennebad muss im Übrigen nicht in Konkurrenz zu einer Beckensanierung des Freibades Henkhausen stehen. Uns, den Vertretungsberechtigten dieses Bürgerbegehrens, ist das Henkhauser Freibad ebenfalls sehr wichtig. Wir favorisieren eine Sanierung des Henkhauser Bades als Freibad ohne Teilüberdachung und sind gemeinsam mit dem Förderverein für das Richard-Römer-Lennebad bereit, uns tatkräftig bei einer solchen Sanierung zu engagieren. So hat uns ein Handwerker bereits zugesagt, die für eine Sanierung des Schwimmbeckens notwendige Folie kostenlos zu verlegen.

Nicht die Gemeinschaft der das Lennebad nutzenden Schwimmer, Taucher, Aquasportler und Saunierer steht einer stabilen Zukunft des Freibades Henkhausen im Weg, sondern die falsche Schwerpunkte setzende Sparpolitik der Stadt Hagen und der von uns kritisierte Ratsbeschluss, der ein „Entweder – Oder“ künstlich heraufbeschworen hat.

*Als Vertretungsberechtigte des Bürgerbegehrens:  
gez. Britta Ebenfeld, gez. Rolf Kampe, gez. Frank Schmidt.*

**CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen,  
Hagen Aktiv und FDP:**

**Attraktives Ganzjahresbad statt Fass  
ohne Boden.**

**Deshalb: „Nein“ zum Bürgerentscheid!**

Gemeinsam haben wir, Ihre gewählten Ratsmitglieder, in den vergangenen 15 Jahren alles finanziell Vertretbare unternommen, um das Lennebad in Hohenlimburg zu erhalten – und das, während in Hohenlimburg und anderen Bezirken unserer Stadt Bäder geschlossen werden mussten. Wir haben Workshops eingerichtet, Schwimmaktionen unterstützt sowie einen qualifizierten Förderantrag vorangetrieben und eingereicht.

Wir freuten uns gemeinsam, als das Land im März 2020 per Förderbescheid 4,4 Millionen Euro für die Sanierung des Hohenlimburger Hallenbades bewilligte. Wir waren gemeinsam schockiert, als wenige Monate später offenbar wurde, dass die Sanierung bis zu 2,4 Millionen Euro teurer werden sollte als zunächst geplant. Unsere Haushaltslage lässt nicht zu, diese Summe aus der Stadtkasse zu nehmen.

Wir baten den Fördergeber um die Erhöhung des Zuschusses. Als das nicht gelang, suchten wir mit unseren Mitgliedern der Hohenlimburger Bezirksvertretung und einem Sachverständigen nach Lösungen.

Der erfahrene Bäderexperte machte uns keine Hoffnung, das Lennebad mit dem zur Verfügung stehenden Geld nachhaltig sanieren zu können. Lediglich akute Reparaturen ohne eine Garantie der Nachhaltigkeit wären möglich. An diesem Punkt wurde uns im Rat klar:

**Das Lennebad hat keine Zukunft mehr!**

Deshalb suchten wir nach Möglichkeiten für ganzjähriges Schwimmen in Hohenlimburg, vor allem für den Schul- und Vereinssport.

Der Bäderexperte entwickelte nach mehreren Ortsterminen gemeinsam mit unseren Bezirksvertretungsmitgliedern eine intelligente Doppellösung, die sich mit dem Fördergeld aus Land und Bund realisieren lässt. Dabei wird das Henkhauser Freibad saniert und mit einer Teilüberdachung zum Ganzjahresbad aufgewertet. Dieses attraktive Vereins- und Freizeitbad funktioniert in der kalten Jahreszeit als Hallenbad und im Sommer als teilüberdachtes Freibad – und das mindestens 20 Jahre lang. Betrieben wird es vom Hohenlimburger Schwimmverein in Zusammenarbeit mit Hagenbad. Hohenlimburg, das Bad selbst und der Schwimmverein profitieren von dieser beispielhaften Zusammenarbeit aus bürgerschaftlichem Engagement und städtischer Leistungskraft.

Ein stabiles Ganzjahresbad ist deutlich sinnvoller, als zwei, die immer wieder notdürftig geflickt werden müssen. Die Sanierung von zwei Bädern ist mit den vorhandenen Mitteln von Bund, Land und Stadt ebenso wenig zu leisten, wie ihre dauerhafte Finanzierung.

Die meisten Menschen begrüßen diesen Weg. Wenige tun es nicht. Sie argumentieren emotional, wollen per Bürgerentscheid erzwingen, das marode Lennebad zu erhalten. Sachliche Argumente und der Blick auf das Gemeinwohl, denen wir als Fraktionen und Gruppen im Rat verpflichtet sind, werden leider ausgeklammert.

Ein „Ja“ im Bürgerentscheid wäre eine Entscheidung gegen das Schwimmen in Hohenlimburg und gegen das im Rat beschlossene Ganzjahresbad in Henkhausen.

Ein „Nein“ im Bürgerentscheid ist deshalb das richtige Signal für die Zukunft des Schwimmens in Hohenlimburg!

Deshalb bitten wir Sie ebenso herzlich wie eindringlich:

**Gehen Sie zur Abstimmung –  
und stimmen Sie mit „Nein“!**

### **BfHo/Die PARTEI, Die.Linke, HAK: Richard-Römer-Lennebad ist unverzichtbar**

Wir positionieren uns klar für die Sanierung und den Fortbestand des Lennebades. Nur mit dem Lennebad kann der Fortbestand aller Angebote, deren Beschreibung im Förderantrag entscheidend zur Bewilligung von rund 4,9 Millionen Euro beigetragen hat, im Quartier gesichert werden.

Öffentliche Bäder der Grundversorgung, zu denen das Lennebad gehört, sind stets Zuschussbetriebe. Zuschüsse benötigen in Hagen aber auch Einrichtungen anderer Art, wie etwa Theater oder Museen. Wer in der Lennebad-Diskussion anführt, das Bad sei unwirtschaftlich, sollte sich Vergleichszahlen vergegenwärtigen: Im letzten Vor-Corona-Jahr 2019 betrug der Zuschussbedarf pro Besucher im Richard-Römer-Lennebad (31.223 Besucher) 17,65 Euro.

Im gleichen Jahr betrug der Zuschussbedarf für das Hagener Museumsquartier (Karl-Ernst-Osthaus-Museum und Emil-Schumacher-Museum, 19.975 zahlende Besucher) 127 Euro pro Besucher, also mehr als das Siebenfache. Während einer Mehrheit des Rates bis zu 2,9 Millionen Euro Sanierungskosten oberhalb der Fördersumme für das Lennebad als zu teuer erscheint, sind für das Schumacher-Museum im Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2022 und 2023 rund 10 Millionen Euro an Sanierungskosten veranschlagt.

Nur noch 40 Prozent der Zehnjährigen in Deutschland sind nach DLRG-Angaben heute sichere Schwimmer; Ende der 1980er-Jahre waren es noch über 90 Prozent. Als eine der wesentlichen Ursachen sieht die DLRG die Schließung öffentlicher Schwimmbäder - in den vergangenen 20 Jahren sind durchschnittlich jährlich 80 Schwimmbäder geschlossen worden. Schon 2017 kritisierte der damalige DLRG-Präsident Achim Haag: „Wer Bäder schließt, um Kosten zu senken, handelt fahrlässig und verantwortungslos.“

Weitere Gründe, die für den Erhalt des Richard-Römer-Lennebades und gegen eine Alternativlösung sprechen:

- bei einer Schließung des Lennebades verliert die DLRG-Ortsgruppe Hohenlimburg ihre einzige dem Vereinszweck entsprechende Trainingsmöglichkeit im Stadtbezirk;
- während das Lennebad für zahlreiche dort unterrichtete Schülerinnen und Schüler fußläufig erreichbar ist, müssen für das Schulschwimmen am Alternativstandort Henkhausen fast ausnahmslos Busse eingesetzt werden;
- für einen Ganzjahresbetrieb am Alternativstandort Henkhausen fehlt es im Gegensatz zum Standort Lennebad an Parkplätzen; der Parkdruck auch für die Anwohner würde enorm steigen;
- das Schwimmangebot für Muslime, eines der wichtigsten sozialintegrativen Angebote aus dem erfolgreichen Förderantrag, würde bei einem Abriss des Lennebades komplett entfallen.

### **AfD: Dem Bürgerwillen folgen und mit „Ja“ stimmen**

Eines der Ziele im Programm der AfD ist es, dass die Demokratie durch mehr Volksabstimmungen gestärkt werden soll. Darum haben wir 5 Ratsmitglieder auch konsequent für ein Bürgerbegehren gestimmt. Entscheidend für den Erhalt des Lennebades ist der Sprungturm sowie die Wassertiefe (DLRG), ebenso das Schulschwimmen. Wir befürchten, dass Vereine auf Nachbargemeinden ausweichen könnten, weil sie das Henkhauser Bad nicht als eine Alternative sehen. Darüber hinaus glauben wir nicht, dass die ortstreuen oder älteren Hohenlimburger weite Wege in Kauf nehmen.

Schlussendlich überzeugen uns auch die schnell erreichten über 8000 Unterschriften für das Bürgerbegehren, die zeigen, dass die Bürger mitentscheiden wollen. Und das sollen sie unserer Meinung nach auch tun dürfen. Es ist traurig, dass dieses Bürgerbegehren erst das dritte in Hagen ist. Die AfD in Hagen hofft, dass die Bürger erfolgreich mit ihrem Bürgerbegehren sind und das Richard-Römer-Lennebad erhalten bleibt.



**CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen,  
Hagen Aktiv**

**Besser für Hagen und Hohenlimburg:  
Stimmen Sie mit NEIN!**

Gerne hätten CDU, SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und Hagen Aktiv das Richard-Römer-Lennebad dauerhaft erhalten und gleichzeitig zusätzlich die millionenschwere Sanierung des Henkhauser Freibades realisiert. Leider ist dies aufgrund eindeutiger gutachterlicher Stellungnahmen weder finanziell vertretbar noch konzeptionell sinnvoll. Auch stehen hierfür keine zusätzlichen Fördersummen und städtische Eigenmittel zur Verfügung! Die vorgeschlagenen Teillösungen und Provisorien sind inhaltlich und wirtschaftlich die deutlich schlechtere Alternative.

**Die deutlich bessere Lösung für Hagen und Hohenlimburg sowie für alle Freizeitschwimmer\*innen, Vereine und Schulen: Der Ausbau des Freibades Henkhausen zu einem attraktiven Ganzjahres- und Allwetterbad!**

- Das 5,3 Mio. EURO-Alternativkonzept (davon ein NRW-Zuschuss in Höhe von 4,4 Mio. EURO) anstelle einer Instandsetzung des Richard-Römer-Lennebades wird unterstützt vom Hohenlimburger Schwimmverein e.V. als Betreiber des Henkhauser Schwimmbades, vom Sportamt der Stadt Hagen sowie von großen Mehrheiten im Rat, im Sportausschuss und in der Bezirksvertretung.
- Die Komplettsanierung des Freibades Henkhausen bietet die einmalige Chance, dass der Hohenlimburger Schwimmverein das traditionsreiche und beliebte Familien- und Vereinsbad unter deutlich verbesserten Bedingungen dauerhaft und ganzjährig betreiben kann.
- Das Ganzjahres- und Allwetterbad garantiert ein hochattraktives Angebot sowohl für das Schul- und Vereinsschwimmen als auch für das Individualschwimmen an nur einem Standort.
- Die Stadt Hagen hat die finanzielle und organisatorische Unterstützung des Vereins bei Betrieb und Unterhaltung des Ganzjahres- und Allwetterbades für den Zeitraum von mindestens 20 Jahren (!) verbindlich zugesagt.

**Die Vorteile des Alternativkonzepts:**

- Das Freibad Henkhausen wird durch eine Teilüberdachung des 50m-Beckens und durch die Komplettsanierung von Becken, Technik und Umkleideräumlichkeiten nach modernsten Standards zukunftssicher und ganzjährig nutzbar gemacht.
- Durch die Möglichkeit, die Seitenwände kurzfristig und wetterabhängig zu schließen oder zu öffnen, ist das Schwimmen bei Wind und Wetter möglich. Für Schulen und Vereine gewährt dies absolute Planungssicherheit.
- Die Teilüberdachung in 5m Höhe ist mit Lichtkuppeln ausgestattet und deckt während der Sommersaison nur die Hälfte des Beckens ab, so dass das Schwimmen unter blauem Himmel weiterhin möglich ist.
- Es können für den Schul- und Vereinssport sowie für das Freizeitschwimmen zusätzliche Nutzungszeiten angeboten werden. Dadurch werden die Stoßzeiten im Hagener Westfalenbad im Interesse aller Schwimmer\*innen entlastet.
- Schwimmvereine, die eine größere Wassertiefe für bestimmte Trainingseinheiten benötigen (Tauchen, Turmspringen) bekommen adäquate Trainingseinheiten im Westfalenbad verbindlich zugesichert.
- Ein besonderer Wert wird darauf gelegt, das separate Kinderbecken auszubauen und freundlicher zu gestalten, insgesamt die Barrierefreiheit sicherzustellen sowie die vorhandenen Liegeflächen und den Beachvolleyballplatz zu erhalten.
- Eine Fertigstellung ist gemäß der Fördervorgaben des Landes NRW zum 31.12.2024 möglich. Bis zu diesem Zeitpunkt kann das Richard-Römer-Lennebad betrieben werden und über eine attraktive Nachnutzung des Grundstücks im Lennepark politisch entschieden werden.

*Michael Glod (CDU)*

*Fuat Aker (SPD)*

*Andrea Peuler-Kampe (Bündnis 90/Die Grünen)*

*Karin Nigbur-Martini (Hagen Aktiv)*

### **Bürger für Hohenlimburg: „JA“ zur Lennebad-Sanierung ist die richtige Lösung**

Die Bürger für Hohenlimburg haben sich stets für die Sanierung des Richard-Römer-Lennebades ausgesprochen und appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger, beim Bürgerentscheid am 13. März 2022 mit „Ja“ zu stimmen. Unsere Auffassung zu diesem Thema, das unserer Meinung nach keineswegs nur Hohenlimburger betrifft, möchten wir Ihnen hiermit vorstellen:

Die zur Sanierung des Lennebades gewährten Fördermittel aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier“ müssen für ihren ursprünglichen Zweck verwendet werden. Denn in diesem Programm geht es vorrangig nicht um die Förderung von Schwimmstätten, sondern um die Unterstützungen sozialer Leistungen, wie sie die Vereine im Lennebad erbringen. Einzig eine Sanierung des Hallenbades garantiert, dass alle Vereine ihre Aktivitäten weiterhin im Viertel fortsetzen können.

Bei einem Abriss des Lennebades würde die „Soziale Integration im Quartier“ sogar abgebaut: Die DLRG Hohenlimburg besäße in Henkhausen keine Sprung- und Tauchmöglichkeiten zur Abnahme von Rettungsschwimmprüfungen mehr, dem Verein H2O Tauchsport Hagen fehlte es an der nötigen Wassertiefe, für den Aquasport der Muslime gäbe es keinen sichtgeschützten Raum.

Zudem kann das Henkhauser Bad nach bisheriger Auskunft nicht für den Behinderten- und Rehabilitationssport zertifiziert werden, womit auch die Finanzierung der Reha-Kurse über die Krankenkassen entfielen.

Ob die Fördermittel, die für die Lennebad-Sanierung bewilligt wurden, überhaupt für eine Teilüberdachung in Henkhausen verwendet werden dürfen, ist fraglich. Bislang gibt es vom Fördermittelgeber keine Zusage für eine solche Änderung. Sollte die Sanierung des Lennebades ausbleiben, könnte dies dazu führen, dass die Millionensumme gar nicht nach Hagen fließt.

Mit dem Abriss des Lennebades verschwände – exemplarisch für alle Vororte – eine weitere öffentliche Einrichtung außerhalb des Hagener Stadtzentrums. Zudem würde der Umzug von Vereinen wie der DLRG ins Westfalenbad das dort ohnehin schon knappe Platzangebot weiter einschränken.

Klar positionieren sich die Bürger für Hohenlimburg für einen Fortbestand des Freibades Henkhausen – ohne Teilüberdachung und unter Beibehaltung des bisherigen Charmes. Die Kosten für eine Sanierung des Henkhauser Schwimmbeckens liegen nach unseren Berechnungen im sechsstelligen Bereich und sind deutlich leichter zu finanzieren. Wir setzen uns dafür ein, dass dem Hohenlimburger Schwimmverein die für eine Sanierung nötige Unterstützung seitens der Stadt Hagen gewährt wird.

### **AfD: Dem Bürgerwillen folgen und mit „Ja“ stimmen**

Schon die hohe Zahl von rund 8.000 Unterschriften für das Bürgerbegehren zum Erhalt des Richard-Römer-Lennebades zeigt, dass ein großer Teil der Bevölkerung nicht auf dieses Hallenbad verzichten möchte. Der Trend, nach dem immer mehr wichtige Einrichtungen in den Stadtteilen weggespart werden, muss gestoppt werden. Dabei ist zu beachten, dass ein Hallenbad, in dem Schulen und Vereine den Kindern und Jugendlichen das Schwimmen beibringen, nicht mit Gewinn betrieben werden kann.

Auch der wichtige Beitrag, den das zentral in Hohenlimburg gelegene Lennebad für die allgemeine Gesundheitsvorsorge leistet, ist für uns ein entscheidendes Argument, dem Bürgerwillen zu folgen und für ein „Ja“ beim Bürgerentscheid zu werben. Manchmal sollten Entscheidungen getroffen werden, die dem Bürger am Herzen liegen. Unabhängig davon ob es wirtschaftlich ist.

## Für ganzjähriges Schwimmen in Hohenlimburg:

Stimmen Sie am **13. März** mit

**NEIN** beim Bürgerentscheid!

Es ist das erklärte Ziel der großen Mehrheit des Rates der Stadt Hagen, ganzjähriges Schwimmen für Schülerinnen und Schüler, Vereine und alle Schwimmbegeisterten in Hohenlimburg langfristig sicherzustellen. Deshalb haben drei Viertel der Ratsmitglieder im Rahmen ihrer Sitzung am **24. Juni 2021** beschlossen

- auf die kostspielige Sanierung des Richard-Römer-Lennebades zu verzichten, das marode Bad abzureißen und stattdessen
- das Freibad Henkhausen umfassend zu sanieren, mit einer Teilüberdachung zu versehen und damit zu einem modernen Ganzjahres-Schwimmbad weiterzuentwickeln.

Die Kosten für den Umbau und die Sanierung in Henkhausen dürfen dabei die vom Land bereitgestellten knapp 5,4 Millionen Euro nicht überschreiten. Nach dem Abriss des Lennebades soll außerdem für die Nachnutzung des Grundstückes ein ideenreiches Konzept unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden.

Mit Ihrem  **NEIN** beim Bürgerentscheid am **13. März** stimmen Sie für ein zukunftssicheres Schwimmen in Hohenlimburg!

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  **NEIN**

### Henkhausen bleibt auf Dauer offen?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, bietet das dem Hohenlimburger Schwimmverein die Chance, die notwendige Sanierung zu meistern und den Ganzjahresbetrieb dauerhaft zu sichern. Sonst hat das Bad in Henkhausen kaum eine Zukunft mehr.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  **NEIN**

### Schwimmspaß zu allen Jahreszeiten?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, ermöglicht eine funktionale und transparente Teilüberdachung das Schul- und Vereinsschwimmen zwölf Monate im Jahr – auch bei Regen und Schnee. Und wenn die Sommersonne lacht, bleibt Freibad-Feeling angesagt.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  **NEIN**

### Lieber zukunftsfähig und modern?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, dann natürlich komplett und zukunftsfähig – mit Becken, Umkleiden, Sanitär und Co. Deshalb: keine halben Sachen im maroden Lennebad.

## Stellungnahme des Oberbürgermeisters

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Ab ins Wasser im Verein?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, können dort auch weiterhin nahezu alle Angebote und Wasserzeiten für die Vereine angeboten werden wie bisher. Und wenn's beim Springen mal höher hinauf oder beim Tauchen tiefer hinab gehen soll, gibt's dafür immer Platz im Westfalenbad.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Neue Chancen für den Lennepark?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut und das marode Lennebad abgerissen wird, gibt's reichlich Platz für ganz viel Spannendes und Neues direkt am Rand der Innenstadt. Und die Bürgerinnen und Bürger bestimmen das Spannende und Neue mit.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Deckel drauf bei den Finanzen?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, dann stehen rund 5,4 Millionen Euro vom Land zur Verfügung. Beim maroden Lennebad reicht dieses Geld definitiv nicht. Mindestens zwei Millionen Euro aus Steuergeldern, die an anderer Stelle fehlen, kämen noch hinzu.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Kurze Wege zum Schwimmen lernen?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, dann finden die Schülerinnen und Schüler aus Hohenlimburg hier zu jeder Zeit beste Voraussetzungen fürs Schwimmen lernen und Wasserspaß. Und das nur wenige Minuten von den Schulen entfernt.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Mit dem Bus bis fast zum Beckenrand?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, sorgt eine neue Streckenführung dafür, dass der Linienbus mit allen kleinen und großen Schwimmern direkt vor der Tür hält.

Sie haben es in der Hand: Stimmen Sie mit  NEIN

### Keine Zeit mehr zu verlieren?

Wenn das Freibad Henkhausen zum modernen Ganzjahresbad ausgebaut wird, dann muss das bis Ende 2024 über die Bühne gehen. Also: Keine Zeit mehr zu verlieren – sonst gefährden wir die Millionen-Förderung durch das Land.